

## Die Lachtaube.

Die kleine Klara hatte heute in der Pause zwischen den Schulstunden mit ihren Freundinnen so viel zu besprechen und ihnen so viel zu erzählen, daß die Zeit zu all den wichtigen Neuigkeiten kaum ausreichen wollte.

„Ja, denkt euch nur,“ rief sie eifrig, „ich habe neulich ein Stückchen hellblaues Zeug in Mamas Stube auf dem Teppich gefunden, und als ich es aufhob, nahm Mama es mir schnell aus der Hand; sicherlich bekomme ich zum Geburtstag ein schönes blaues Kleid; nun, wir werden es ja übermorgen sehen! Ich kann vor Freude kaum noch schlafen, wenn ich denke, wie schön es werden wird; kommt nur ja alle recht, recht zeitig zu mir, damit wir um halb vier Uhr schon Schokolade trinken können. Und noch eins! Wißt ihr, was Mama mir auch noch versprochen hat?! Ratet einmal!“ Und sie sah sich stolz und glücklich im Kreise ihrer Zuhörerinnen um.

„Eine Puppe,“ „einen Ball,“ „einen Hut“ — schallten die Antworten bunt durcheinander, aber weder Ella noch Lieschen, noch Hanna hatten das Rechte getroffen, und so fuhr Klara fort:

„Ihr kennt ja alle meinen Liebling, den Kanarienvogel. Für den wird Mama mir morgen noch ein schönes, goldenes Bauer kaufen, da das alte gar nicht mehr hübsch aussieht!“

Alles staunte und freute sich mit der Glücklichen, und hätte die Glocke nicht schon zum zweitenmal den Beginn der Stunde angekündigt, die Kinder hätten wohl noch lange über das Geburtstagsfest geplaudert.